

## Besuche & Veranstaltungen



Zentrales Thema im Gespräch mit **Menka Berres-Förster** war Gewalt gegen Frauen sowie die aktuelle Lage im Kreis Düren und die angekündigte Streichung der Finanzierung für Goldrute e. V.



Dank der Einladung des Dürener Bündnis gegen Rechts setzten wir ein klares Zeichen für Gleichberechtigung und gegen Unterdrückung, Gewalt und Diskriminierung.



Teilnahme an der Veranstaltung „Gemeinsam lautstark gegen Gewalt an Frauen“ – ein beeindruckendes Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts, organisiert vom Gleichstellungsbüro und dem AK Frauenforum der Stadt Düren, in dem auch Goldrute e. V. aktiv mitwirkt.



Ein beeindruckender Ort, der uns zeigte, wie wichtig und schützenswert unsere Demokratie ist. Wir danken **Gerd Königs**, Kriminalhauptkommissar der Kreispolizeibehörde Düren, ganz herzlich für die eindrucksvolle Führung und die wertvollen Einblicke.



Mitgestaltet im CSD-Orga-Team Düren, begleitet von Bürgermeister, Beigeordneten und zahlreichen engagierten Menschen aus Düren. Wir setzten mit der Stadt Düren ein starkes Zeichen für Liebe, Toleranz, Vielfalt und gegenseitigen Respekt.



Die Veranstaltung „Wir feiern unsere Demokratie!“ des Deutsch-Afrika Kompass war ein starkes Zeichen für Zusammenhalt, Vielfalt und gelebte Demokratie im Herzen von Düren. Zusammen sind wir stark!



## Häusliche Gewalt

### Ein unsichtbares Problem

Häusliche Gewalt ist oft unsichtbar. Sie findet hinter verschlossenen Türen statt und ist schwer zu erkennen. Es gibt jedoch bestimmte **Warnsignale**:

- unerklärliche Verletzungen
- häufiges Fehlen bei sozialen Anlässen oder
- ängstliches Verhalten in der Nähe des Partners

Wenn jemand von Missbrauch berichtet, ist es wichtig, **zuzuhören, ohne Vorwürfe zu machen, und Unterstützung anzubieten**. Die betroffene Person sollte nicht gedrängt werden, sondern in ihrem eigenen Tempo den Weg zur Hilfe finden.

Damit betroffenen Frauen, Mädchen und Kindern geholfen werden kann, braucht es nicht nur professionelle Unterstützung, sondern auch **wachsamen und mitfühlenden Menschen im Umfeld**. Nachbarn, Angehörige, Freundinnen und Freunde – **Ihre Aufmerksamkeit kann den entscheidenden Unterschied machen**.

Bitte zeigen Sie Solidarität und handeln Sie, wenn Sie etwas wahrnehmen. **Schweigen schützt die Falschen. Melden Sie sich – jede Hilfe zählt!**



**Goldrute e. V.**  
Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt  
Schenkelstraße 9 a, 52349 Düren  
E-Mail: info@goldrute-ev.de | www.goldrute-ev.de

**Ansprechpartnerin Migrantinnen-Netzwerk**  
Frau Nermin Ermiş, Geschäftsführerin & Projektleiterin  
Telefon: 0157 770 230 82

**Ansprechpartnerin Verein Goldrute e. V.**  
Frau Dr. Jadigar Kesdoğan, 1. Vorsitzende  
Telefon: 02421 16 115 (Praxis)

**Unsere Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung:**  
Montag 11:30-16:00 Uhr  
Dienstag 13:00-16:00 Uhr  
Mittwoch 10:30-12:00 Uhr  
Freitag 12:30-15:00 Uhr

**Das Beratungsangebot ist nach telefonischer Vereinbarung möglich und kostenlos.**  
**Bei akuter Gefahr sofortige Hilfestellung!**

**Die Gespräche sind vertraulich und anonym.**  
**Die Mitarbeiterinnen stehen unter Schweigepflicht.**

## Podcast-Interview

### Gewalt an Frauen: Nurşen Şahin-Schulze und Julia Hoffmann vom Verein Goldrute im Gespräch / 30.12.2025

Die Journalistin Shari Jung interviewte Julia Hoffmann (Vorstand Goldrute e. V.) und Nurşen Şahin-Schulze (MN) für ihren **Podcast „Unbequem“**.

Sie sprachen über zentrale Herausforderungen beim Gewaltschutz für Frauen und Kinder. Thema war unter anderem auch die unzureichende Umsetzung der Istanbul-Konvention sowie der jährliche Kampf um Fördermittel, der für den Erhalt des Vereins und des Migrantinnen-Netzwerks lebenswichtig ist.



**Unsere Notrufnummer**  
**+49 (0) 157 770 230 82**

**Unser Spendenkonto**  
**Sparkasse Düren**  
**IBAN DE14 3955 0110 1200 6726 48**  
**BIC SDUEDE33XXX**

### Weitere Beratungsstellen

Frauen helfen Frauen Düren 02421 17 355  
Frauen helfen Frauen Jülich 02461 58 282



Grafiken © canva.com  
Redaktion, Layout & Satz: Birgit Schmidt-Hurtienne



# Jahresbericht 2025

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 war im sozialen Bereich stark von **finanziellen Kürzungen** geprägt. Gerade dort, wo Unterstützung am nötigsten ist, werden Ressourcen reduziert – mit unmittelbaren Folgen für Menschen, die auf Schutz, Beratung und Begleitung angewiesen sind, weil ihr Leben und das ihrer Kinder bedroht ist. Auch **Goldrute e. V. ist betroffen, obwohl die Beratungsfälle seit Jahren stetig zunehmen**: Waren es 2024 noch 216 Schutzsuchende, **stieg ihre Zahl 2025 um 9,72 % auf 237!**

Trotz erhöhter Nachfrage fehlen immer öfter die Mittel, um Beratung, notwendige Hilfsmaßnahmen und Präventionsarbeit im erforderlichen Umfang aufrechtzuerhalten. Unser Jahresbericht zeigt, was die ehrenamtlichen Beraterinnen des MN rund um die Uhr an 7 Tagen in der Woche leisten – und macht zugleich deutlich, wie **unentbehrlich eine verlässliche Finanzierung für wirksame Gewaltprävention und Opferschutz ist**.

## Das Migrantinnen-Netzwerk (MN)

Im Migrantinnen-Netzwerk engagieren sich **13 Beraterinnen aus 9 Herkunftsländern**. Sie sprechen **13 Sprachen**, beraten **kultursensibel** und stehen **parteilich** an der Seite aller Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Ihre Beratung ist ein Schutzraum, und ihre Haltung ist klar: **Gewalt darf niemals toleriert werden**. Sie bestärken Frauen darin, ihre Rechte wahrzunehmen, ihre Stimme zu erheben und sich aus Gewaltverhältnissen zu befreien – **selbstbestimmt, mutig und nicht allein**.



## Migrantinnen stärken Frauen

2025 haben die ehrenamtlichen Beraterinnen des MN **237 Migrantinnen** aus **39 Herkunftsländern** beraten und begleitet. **Es fanden 2.335 Einsätze statt**, inklusive 14-tägige Fallbesprechungen und Beratungsstunden. Die Beraterinnen arbeiteten **insgesamt 4.135 Stunden**.

In 114 Fällen wurden die Ratsuchenden über Ämter, Institutionen, Hilfsorganisationen und kirchliche Einrichtungen/Beratungsstellen auf uns aufmerksam. In 121 Fällen fanden sie den Weg zu uns eigenständig. 11 Frauen ohne Zuwanderungsgeschichte nahmen unser Beratungsangebot in Anspruch.

**Wir danken allen Personen und Einrichtungen, die unsere Arbeit im Jahr 2025 unterstützt haben, ganz herzlich!**

Die Goldrute gilt als besonders wirksame Wundheilpflanze. Ihre Blätter dienen als Erste-Hilfe-Maßnahme bei Wunden zum Stillen der Blutung. Für uns ist sie ein Symbol für die Arbeit der ehrenamtlichen Beraterinnen im MN.

## Fallbeispiel



### Klientin aus Deutschland

**Anja\*** (ohne internationale Familiengeschichte) **lebte jahrelang in einer Beziehung voller Gewalt.** Ihr Partner schlug, trat und vergewaltigte sie immer wieder. Hämatome waren für sie Alltag. Der Täter wusste genau, was er tat. Er achtete darauf, dass die Spuren nicht im Gesicht oder an den Armen zu sehen waren. Nach außen galt er als freundlich, ruhig, engagiert. Niemand ahnte, was hinter verschlossenen Türen geschah.

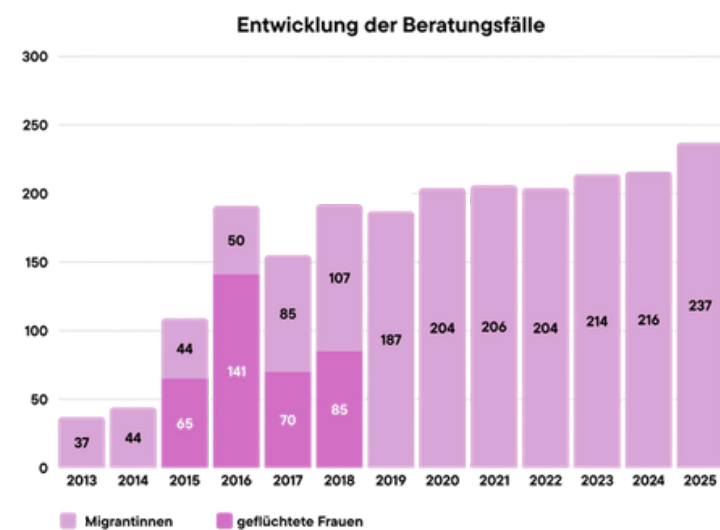
**Als Anja sich endlich trennte,** glaubte sie, die schlimmste Zeit sei vorbei. Doch weil sie gemeinsame Kinder haben, wurde sie von den Behörden dazu gedrängt, den Kontakt mit dem Vater aufrechtzuerhalten. Sie musste ihn sehen, mit ihm sprechen, ihm die Kinder übergeben. Damit blieb er Teil ihres Lebens. Und die Angst blieb auch.

Ohne die Unterstützung des Migrantinnen-Netzwerks hätte Anja diesen Weg nicht geschafft. Durch unsere Begleitung konnte sie sich Stück für Stück **abgrenzen, rechtliche Schritte gehen, wieder Vertrauen fassen.**

Sie sagt heute: „*Ich dachte, ich sei allein. Aber ihr habt mir gezeigt, dass ich ein Recht auf Schutz habe. Und dass ich nicht mehr schweigen muss.*“

Der Fall zeigt: **Gewalt endet nicht mit der Trennung.** Wenn Täter über die Kinder Macht behalten, bleibt die Kontrolle bestehen. **Der Schutz aller Betroffener muss an erster Stelle stehen.**

**Dieser Fall ist leider kein Einzelfall.** Viel zu viele unserer Klientinnen erleben genau diesen schmerzhaften Weg – weil auch Gerichte das Umgangsrecht der Väter selbst bei nachgewiesener Gewalt oft über den Schutz der Frauen und Kinder stellen.



\*Name aus Datenschutzgründen geändert.



## Gewalt braucht klare Grenzen

**RECHT AUF SICHERHEIT VOR UMGANGSRECHT: KONTAKTVERBOT STATT TÄTERPRIVILEG!**

In Fällen häuslicher Gewalt darf es **keinen Zwang zum Kontakt mit dem Täter geben** – auch nicht über den Umweg gemeinsamer Kinder! Wenn Gerichte und Jugendämter Betroffene zur Kooperation mit dem Gewalttäter drängen, wird das Leid verlängert und der Schutz ausgehebelt. **Die Frau bleibt dem Täter ausgeliefert, der über die Kinder weiterhin Macht und Kontrolle ausübt.**

**WIR FORDERN MIT ALLER DEUTLICHKEIT:** Häusliche Gewalt muss als schwerwiegende Straftat mit unmittelbaren Konsequenzen behandelt werden – einschließlich der Verhängung von Untersuchungshaft bei akuter Gefährdungslage. Die Unversehrtheit von Frauen und Kindern darf niemals hinter dem Ideal gemeinsamer Elternschaft zurückstehen. **Recht auf Sicherheit muss Vorrang haben vor Umgangsrecht.**

## Ratsuchende 2025 nach Herkunftsländern

